

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreislifte Nr. 2 —

Nr. 237

Halver, Dienstag, 12. Oktober 1954

1954

Vereinbarung zwischen Moskau und Peking

Amerikaner sollen Formosa räumen

... und die Sowjets Port Arthur - Kontakt mit Japan - Für Korea-Konferenz in nächster Zukunft

dmt. Moskau, 11. Oktober

In einem am Montagabend in Peking veröffentlichten Kommuniqué wurde nach Meldung des Moskauer Rundfunks in einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China der Abzug der amerikanischen Truppen von der Insel Formosa und die Räumung der chinesischen Hafenstadt Port Arthur von sowjetischen Truppen gefordert.

In Moskau wurde im einzelnen mitgeteilt, es sei Einmütigkeit über folgende Forderungen erzielt worden: Abzug der amerikanischen Truppen von der Insel Formosa, Räumung der chinesischen Hafenstadt Port Arthur durch die Sowjets, Abzug aller fremden Truppen aus Japan und Herstellung freundschaftlicher Handelsbeziehungen zwischen Japan und den asiatischen Ländern, Bau einer gemeinsamen transasiatischen Eisenbahn, Herbeiführung einer Konferenz zur Wiedervereinigung Koreas in naher Zukunft, sowjetische Hilfe bei der Errichtung chinesischer Industriebetriebe und zusätzliche Lieferungen von Fabrikeinrichtungen im Wert von über 400 Millionen Rubel, langfristige Kredite der Sowjetunion an die Volksrepublik China in Höhe von 520 Millionen Rubel (etwa ebensoviel Millionen Mark).

In dem Kommuniqué wurde vor allem die amerikanische Politik der Besetzung Formosas und der Unterstützung Tschiangkaischecks angeprangert. Schon in den letzten Tagen hatte die Peking Presse scharf gegen die amerikanische Politik protestiert und dabei auf das Telegramm hingewiesen, das Tschu En-lai an die UNO-Vollversammlung gerichtet hat.

In dem Kommuniqué heißt es weiter, die USA als Hauptbesatzungsmacht in Japan hätten das Potsdamer Abkommen verletzt und Japan den separatistischen Vertrag von San Francisco aufgezwungen. Das Kommuniqué erwähnt schließlich ein zwischen der Sowjetunion und der chinesischen Volksrepublik geschlossenes Abkommen, das den Bau einer gemeinsamen transasiatischen Eisenbahn vorsieht, die von Alma Ata (der Hauptstadt von Kasachstan) und Endstation im süd-sibirischen Eisenbahnnetz) nach Anur führen soll.

Wahlgemeinschaft in Westberlin

dmt. Berlin, 11. Oktober

Vier Westberliner Parteien, die im Abgeordnetenhaus bisher nicht vertreten waren, haben

CDU bedauert Frankfurter DGB-Beschlüsse

FDP spricht von Rückfall in Oppositionspolitik — Befriedigung bei der SPD

og. Bonn, 11. Oktober

Die obersten Parteigremien von CDU und FDP trafen am Montag in Bonn zusammen und erörterten den Beschluß des DGB-Kongresses gegen einen deutschen Verteidigungsbeitrag. Die Gewerkschaften hätten mit ihrer Entscheidung die deutsche Wiedervereinigung nicht etwa erleichtert, sondern erschwert, und vielleicht sogar unmöglich gemacht, hieß es in einem Kommentar des Deutschland-Union-Dienstes.

Der CDU-Parteivorstand befürchtete sich weiter mit der internationalen Lage, über die Bundeskanzler Dr. Adenauer eingehend berichtete, und billigte die Politik des Kanzlers. In der Aussprache wurde die Politik der Bundesregierung als der einzig mögliche Weg bezeichnet, auf dem Verhandlungen mit der Sowjetunion über eine friedliche Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit angestrebt werden könnten.

Die von der SPD in der außenpolitischen Debatte im Bundestag zuletzt geforderte „isolierte Bündnisfreiheit“ der Bundesrepublik wurde von der FDP am Montag in Bonn in einer Sitzung des Hauptausschusses, die dem Bundesvorsitzenden Dr. Dehler den Vorsitz des außenpolitischen Parteiausschusses übertrug, abgelehnt. Ziel der Außenpolitik müsse der Abschluß eines europäischen Verteidigungsbündnisses sein, „das Sicherheitsabkommen mit dem Osten nicht ausschließt“ wie nach der Sitzung erklärt wurde.

Kabinett Hoffmann in Paris

dpa. Paris, 11. Oktober

Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann wird zu einem Besuch in Paris erwartet, am dort mit Ministerpräsident Mendès-France und Staatssekretär de Moustier Besprechungen zu führen. Am Dienstag werden alle saarländischen Minister, mit Ausnahme von Arbeitsminister Klein, ihrem Regierungschef folgen. Sie werden voraussichtlich bis Donnerstag in Paris bleiben. Den Besprechungen wird große Bedeutung beigemessen, weil Bundeskanzler Dr. Adenauer in der kommenden Woche mit Mendès-France zusammentrifft.

Adenauers zweiter Amerikabesuch ohne Saarfrage

Wichtige deutsch-amerikanische Verhandlungen — Das „denkbar beste Klima“

wl. Bonn, 11. Oktober

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird sich unmittelbar nach der Teilnahme an der Pariser Außenministerkonferenz am 25. Oktober auf dem Luftwege nach den USA begeben. Offiziell wird als Anlaß der Amerikareise zwar die Entgegennahme der Ehrendoktorwürde der Columbia-Universität angegeben, doch liegt der Hauptzweck der Reise fraglos in den dreitägigen Besprechungen des Kanzlers mit Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles, denen man in Bonn höchste Bedeutung beimißt.

Der Zeitpunkt der Amerikareise sei klug gewählt, wurde am Montag von diplomatischer Seite in Bonn erklärt. Wenn die der Reise vorhergehende Pariser Außenministerkonferenz zur Unterzeichnung der Verträge über die deutsche Souveränität und die Aufnahme der Bundesrepublik in den Brüsseler Pakt führen sollte, werde der Kanzler in Washington das denkbar beste Klima vorfinden und sowohl bei Präsident Eisenhower als auch bei Dulles auf volles Entgegenkommen für seinen Plan stoßen, die deutsch-amerikanische Freundschaft wirtschaftlich, finanziell und wahrscheinlich auch militärisch weiter auszubauen.

Als Hauptgesprächsthema für Washington könnten genannt werden: Einführung von Pacht- und Leihlieferungen für die amerikanischen Waffenlieferungen an die Bundesrepublik, Verein-

heitlichung der westlichen Sicherheitspakete und deren Koordinierung zu einem gesamt-europäischen Verteidigungssystem von Norwegen bis zur Türkei, Festlegung der von Westen einzuschlagenden Politik gegenüber der Sowjetunion und Intensivierung der amerikanisch-deutschen industriellen Zusammenarbeit auch auf dem Rüstungssektor. Entgegen anderslautenden Meldungen werde die Saarfrage dagegen in Washington keine Rolle spielen, da mit einer amerikanischen Vermittlung nicht zu rechnen sei und diese auch nicht als erwünscht angesehen werde.

heitlichung der westlichen Sicherheitspakete und deren Koordinierung zu einem gesamt-europäischen Verteidigungssystem von Norwegen bis zur Türkei, Festlegung der von Westen einzuschlagenden Politik gegenüber der Sowjetunion und Intensivierung der amerikanisch-deutschen industriellen Zusammenarbeit auch auf dem Rüstungssektor. Entgegen anderslautenden Meldungen werde die Saarfrage dagegen in Washington keine Rolle spielen, da mit einer amerikanischen Vermittlung nicht zu rechnen sei und diese auch nicht als erwünscht angesehen werde.

Tauziehen um Zuständigkeit für die Rüstung

Freie Wirtschaft oder zentrales Amt? — Blank hat Bedenken

dmt. Bonn, 11. Oktober

In zuständigen Kreisen Bonns wird lebhaft die Frage erörtert, ob die künftige Rüstung — mit Ausnahme der reinen Waffenproduktion — in freier Ausschreibung, also marktwirtschaftlich, abgewickelt werden soll, oder ob die Rüstungswirtschaft in das Aufgabenbereich des Amtes Blank oder eventuell einer anderen zentralen Planungsstelle einbezogen werden muß. Das Bundeswirtschaftsministerium setzt sich für die marktwirtschaftliche Lösung ein, wogegen man im Amt Blank die Koblenzer Beschaffungsstelle mit dieser Aufgabe betrauen möchte.

Die Militärs sollen vor allem drei Bedenken gegen die freie Ausschreibung der Rüstungsaufträge haben:

Erstens: Die Einheitlichkeit der Ausrüstung und Bewaffnung kann nur gewährleistet werden, wenn die Rüstungsproduktion zentral gesteuert wird. Zweitens: Das Erfordernis der Geheimhaltung verbietet die freie Ausschreibung der Rüstungsaufträge, weil dadurch jeder Außenstehende einen klaren Überblick über Umfang, Art und Qualität der Rüstung erhalten müßte. Drittens: Zur Vermeidung von Engpässen in der Rüstungsproduktion ist eine zentrale Steuerung der Rüstung notwendig. Schließlich wird in Bonn noch ein Plan diskutiert: Nämlich einen der Sonderminister — wahrscheinlich Bundesminister Strauß — mit der Abwicklung des Rüstungsprogramms zu beauftragen.

Deutscher Oberbefehlshaber ohne Generalstab?

Bonn hüllt sich in Schweigen — Grund: Französische Befürchtungen?

wl. Bonn, 11. Oktober

In Bonn wurde am Montag von offener parlamentarischer Seite versichert, es werde zwar einen deutschen Oberbefehlshaber über die deutschen Verteidigungstreitkräfte, aber keinen „selbständigen“ Generalstab geben. Mit dieser Erklärung sollte offensichtlich den Befürchtungen der französischen Nationalversammlung entgegengetreten werden, die Bundesrepublik könne ein militärisches Übergewicht erlangen. Offiziell wurde in Bonn zu der Generalstabsfrage erklärt,

auf der Londoner Konferenz sei hierüber nicht gesprochen worden. Es sei Sache der Außenminister, sich auf der bevorstehenden Pariser Konferenz hierüber zu unterhalten.

Der Meinungsstreit darüber, ob es einen deutschen Generalstab geben soll oder nicht, wird von den Bonner Militärexperten mit Skepsis verfolgt. In diesen Kreisen verweist man darauf, daß ein Oberbefehlshaber ohne einen Generalstab nicht gut denkbar sei, die „selbständige“ deutsche Armee werde nur eine Farce sein, wenn ihr im Generalstab nicht dasjenige Führungsgremium beigegeben werde, das allein zur Ausarbeitung militärischer Planungen in der Lage sei. Man könne sich kaum vorstellen, daß der deutsche Oberbefehlshaber im Führungsstab der NATO mit Erfolg mitarbeiten könne, wenn ihm kein eigener Generalstab zur Verfügung stehe. Alle anderen Mitgliedstaaten des Brüsseler Paktes verfügten über eigene Generalstäbe, so daß es eine Diskriminierung bedeuten würde, wenn allein der Bundesrepublik ein solches Gremium vorenthalten werde. Eine andere Frage sei es dagegen, ob man diesem Gremium einen weniger „provokierenden“ Namen geben solle, wie etwa „Verteidigungsstab“ oder „Führungsstab“. Hierüber werde man sich mit den Partnern des Brüsseler Paktes schnell einigen können.

Typhus in Potsdam

gk. Berlin, 11. Oktober

Eine Typhus-Epidemie grassiert seit einigen Tagen in Potsdam und Umgebung. Das Infektions-Krankenhaus Hermannswerder und die anderen Potsdamer Krankenhäuser sind bereits überbelegt. Ein Helm für Lungenkranke mußte geräumt werden, um Betten für die Unterbringung der Typhuskranken freizubekommen. Nach Ansicht medizinischer Kreise ist die Typhus-Epidemie auf den Genuß nicht mehr einwandfreier Fleischkonserven sowie auf Obstlieferungen aus den Balkanstaaten zurückzuführen.

Druckposten sind vorn

Den „Etappenhengsten“ ist das Todesurteil gesprochen worden. Wen es beruhigt, der mag aus den britischen Manövern, die sich kürzlich in Westfalen abspielten, die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen: Druckposten in der Etappe wird es im Zukunftskrieg nicht mehr geben!

Der britische Feldmarschall Lord Alexander saß gerade mit dem Oberkommandierenden der einen der beiden an den Manövern teilnehmenden Armeen, General Sir James Cassels, beim Frühstück im Hauptquartier des letzteren, als ein Schiedsrichter bat, eintreten und den hohen britischen Offizieren mitteilen zu dürfen, daß sie soeben „atomisiert“ worden seien. Eine vom Flugzeug geworfene Atombombe habe das gesamte Hauptquartier mit Mann und Maus vernichtet.

Da von den Schiedsrichtern sämtliche Nachrichtenmittel für einige Zeit gesperrt wurden, zeigte sich sofort der Einfluß auf die Operationen. Die Kommandeure der unterstellten Einheiten erhielten keine Befehle mehr, und jeder Versuch, beim Oberkommando anzufragen, blieb ohne Antwort. Die Verwirrung verlangsamte sofort den Gang der Offensive.

Außer auf das Hauptquartier waren auch gegen Fronttruppen Atombomben abgeworfen und

Atomgranaten abgeschossen worden. Hier waren jedoch, da die Einheiten gut auseinandergezogen vorgingen, die Verluste nur gering. Was man vorher angenommen hatte, sei es möglich geworden war, Atombomben und vor allem Atomartillerie im taktischen Einsatz zu verwenden, wurde in den Manövern vollumfänglich bestätigt: man kann nur noch sehr weit auseinandergezogen operieren. Dies allein verlangsamt auch ohne feindliche Einwirkung schon den Gang der Kampfhandlungen. Blüthartige Durchbrüche mit massierten Truppen an bestimmten schwachen Stellen des Gegners sind ziemlich unmöglich geworden, da die Konzentration des Gegners kaum verborgen bleibt und ein lohnendes Ziel für einen Atomangriff bildet.

Die gegnerischen Kommandostellen, höheren Stäbe und Nachrichtenzentralen sind dagegen lohnende Ziele für den Einsatz von Atomgeschossen. Wenn es, was Gott verhüten möge, zum nächsten Kriege kommt, so wird man also im Gegensatz zu früheren kein Drängen in die weiter hinten liegenden Stäbe mehr kennen, weil man dort nicht mehr den Krieg eher überlebt, sondern mit beinahe tödlicher Sicherheit zu den auf dem Felde der Ehre Gefallenen zählen wird. Die „Druckposten“ sind in Zukunft vorn. C. C.

Die Rätsel der Kluterthöhle

Ein neues Heimatbuch gibt Aufschluß

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Entdeckung der Kluterthöhle in Ennepetal-Voerde als Heilstätte für Asthmatiker weit über unsere Heimat hinaus viel Staub aufgewirbelt hat. Im Zusammenhang damit tauchten Fragen über Fragen auf, die zwar vielfach aufgegriffen, aber selten klar beantwortet wurden. Diesem Uebel hilft nun das Buch von Alfred Blum: „Chronik der Kluterthöhle“ in erfreulicher Weise ab.

Der Verfasser hat nicht nur in jahrelanger Arbeit alles zusammengetragen, was irgendwie mit der Höhle zusammenhing, sondern er kennt auch die Höhle selber „wie seine Westentasche“. In dem Werke findet der Wißbegierige wirklich Antwort auf die Fragen, die ihn beim Studium der Höhle und ihrer Geschichte bewegen. Seien sie heimatkundlicher, volkskundlicher oder wissenschaftlicher Natur. Zahlreiche Bilder ergänzen den Text, der in einem zweiten Bande noch erweitert werden soll. So ist das Buch, das zu dem erstaunlich niedrigen Preis von DM 2,— zu haben ist, zu einem rechten Heimatbuch geworden, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist. Erschienen im Selbstverlag von Alfred Blum, Ennepetal-Voerde. Richard Althaus

Halver

Unfall auf der Straße nach Rade wurde verhandelt

Mit seinem Einspruch gegen einen Strafbefehl über 50 Mark erreichte ein Pfarrer aus Lüdenscheid, der die Körperverletzung eines Motorradfahrers verschuldet haben sollte, vor dem Lenneper Gericht eine Ermäßigung der Strafe auf 20 DM. Der Angeklagte war auf der Straße Radevormwald — Halver auf seinem Motorroller hinter einem Motorradfahrer gefahren, der auf dem Weg nach Borbeck einbiegen wollte. Obwohl der letztere 50 bis 60 Meter vor dem Weg den Arm schwenkte, zum Zeichen, daß er einbiegen wolle, stieß der Motorroller mit dem Kraftwagen zusammen. Der Fahrer stürzte, zog sich aber nur unbedeutende Verletzungen im Gesicht zu. Der Pfarrer fiel ebenfalls und war besinnungslos. Die Beweisaufnahme ergab, daß dem Angeklagten nur ein geringes Verschulden zugemessen werden könne und eine fahrlässige Körperverletzung nicht vorliege. Er hätte aber vorsichtiger fahren müssen. Es erschien daher eine Strafe von 20 DM oder zwei Tage Haft als angemessen.

Aus der Arbeit des Volksbundes

10 000 gefallene deutsche Soldaten und 15 000 verstorbene Flüchtlinge ruhen in dänischer Erde an fast 500 verschiedenen Friedhofsorten. Die meisten Toten ruhen in Jütland in 10 664 Gräbern auf 307 Friedhöfen und fast ebenso viele Tote, nämlich 10 188, allein in Kopenhagen. Wie der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge dazu mitteilt, sind die deutschen Toten im allgemeinen

Totengedenken auf dem Kohlberg

Viele hundert Sauerland-Wanderer traten zu einer schlichten Feierstunde an

Wie in jedem Jahr, so versammelten sich auch an diesem zweiten Oktobersonntag ungezählte Wanderfreunde zu der traditionellen Totengedenkfeier auf dem Kohlberg. Aus dem ganzen Sauerland waren sie gekommen, ebenso aus dem Siegerland, aus dem Oberbergischen Land und aus dem Ruhrgebiet, um der Toten der beiden Weltkriege in einer schlichten Feierstunde zu gedenken. Erfreulich groß war die Teilnahme der Jugend. Aus Essen kam ein Sonderzug, der die Wanderfreunde bis Altena brachte, von wo aus der Weg bis zum Kohlberg zu Fuß zurückgelegt wurde.

Der 1. Hauptvorsitzende des Vereins, Dellenbusch, begrüßte die große Zahl der Wanderer. Er betonte dabei, daß der Sauerländische Gebirgsverein es für seine Pflicht halte, Jahr für Jahr auf dem Kohlberg die unvergessenen Toten zu ehren.

Oberbürgermeister Seeling (Duisburg) hielt die Gedenkrede. Er verwies darauf, daß vor 40 Jahren die Welt zu dem ersten bitteren Opfergang angetreten sei. Den Gefallenen des Ersten Weltkrieges zu Ehren sei das Mal errichtet worden. Jetzt gedächten die Wanderfreunde an jedem zweiten Oktobersonntag auch der Toten des Zweiten Weltkrieges.

Aber auch der Wanderfreunde sei gedacht, die vor zehn Jahren bei dem Versuch, die Tyrannei abzuschütteln, als Elite unseres Volkes ausgelöscht wurden. Mit der Errichtung des Mahnmals allein sei es nicht getan, die Toten legten vielmehr den Wanderfreunden die Verpflichtung auf, ihr Teil dazu beizutragen, daß sich ein derartiges Verhängnis nicht wiederhole. Es gäbe

kein Problem der Erde, das durch Vernunft nicht besser gelöst werden könne, als durch Gewalt. Es gälte stets dem Frieden und der Freiheit, zu dienen und einem neuen Europa gefühls- und verstandesmäßig den Weg zu bereiten. Dazu seien gerade die Wanderfreunde berufen. Wenn alle so handelten, dann würde das Vermächtnis der Toten erfüllt.

Die Ausgestaltung der Gedenkfeier hatte die Abteilung Duisburg übernommen. Vor einer ergriffen lauschenden Wanderschar brachten die Spielschar und der Spielchor die Kantate „Der grimmige Tod“ und den „Totentanz“ von Lippl zum Vortrag.

Unter dem Lied vom guten Kameraden legten dann der Hauptvorsitzende Dellenbusch und sein Stellvertreter Seeling gemeinsam einen schlichten Kranz im Ehrenmal nieder. Ihnen folgten die weit über 100 Wimpelträger und die Vertreter der einzelnen Abteilungen, die einen bunten Herbststrauß niederlegten, der vorher auf der Wanderung zum Kohlberg gepflückt worden war.



Viele hundert Wanderer gedachten ihrer toten Freunde zweier Weltkriege.

„Gar lustig ist die Jägerei“

Wann geht die Jagd auf Hirsch und Hasen auf? - Jagd- und Schonzeit im Bundesgebiet

Vom 16. bis 31. Oktober findet in Düsseldorf die „Internationale Jagd- und Sportfischerei-Ausstellung 1954“ statt und das bereits jetzt bewiesene Interesse des In- und Auslandes ist ein Beweis dafür, welche Bedeutung Jagd und Fischerei in allen Ländern haben. Mancher Jäger unseres Heimatgebietes wird voller Neid auf die in Düsseldorf gezeigten Geweihe blicken.

Aber der Jäger erlegt das Wild ja nicht der Jagdtrophäen wegen oder wegen der Verwertung des erlegten Wildes, sondern ein Jägermann ist in erster Linie der Heger und Pfleger des Wildes. Als Braten ist ein Rehrücken zwar etwas sehr Delikates, wie ja überhaupt alles Wild, vom Hirsch bis zum Hasen und Fasanen einen eigentümlich herb mündenden Geschmack hat und daher immer sehr begehrt ist.

Jagen kann man das ganze Jahr

Wer ununterbrochen jagen will, kann das ganze Jahr hindurch auf Jagd gehen, wenn er im Besitz eines Jagdscheines ist, der für das ganze Bundesgebiet Gültigkeit hat. Allerdings kann der Jagdscheinhaber nicht überall, wo es ihm beliebt Rehe oder Hasen jagen. Er muß schon ein eigenes Jagdrevier besitzen, hieran beteiligt sein oder als Gast an einer Jagd teilnehmen. Ein Jäger kann auch nicht das ganze Jahr nur Hirsche, Hasen oder Rebhühner schießen. Die im Rahmen des Bundes-Jagdgesetzes vom 1. April 1953 festgelegten allgemeinen Jagd- und Schonzeiten sorgen dafür, daß das vorhandene Wild im Bundesgebiet nicht ausstirbt. Obwohl die Pachtgelder eine Höhe erreicht haben, die manchen alten Jäger veranlaßten, den Püster an den Nagel zu hängen, ist das Interesse an der Jagd noch immer sehr groß. Die Jägerei ist heute nach wie vor lustig, aber auch sehr teuer geworden.

Am 16. Oktober beginnt die Hasenjagd

Nachdem die am 1. Februar einsetzende Schonzeit für Rotwild am 1. August und für Dam-

unter einer gut gepflegten Rasendecke gebettet. Um alle deutschen Toten auf den bereits bestehenden größeren Friedhöfen zusammenbetten zu können und für diese Ruhestätten das dauernde Ruherecht zugesichert zu erhalten, sind Verhandlungen mit der dänischen Regierung eingeleitet worden.

Die neuen Volkshochschulkurse

Heute abend beginnen die Kurse in der Plakatschrift, im Englischen für Hörer mit Vorkenntnissen, sowie im Technischen Zeichnen, erstere in der Realschule, der letztere Kursus in der Berufsschule.

Ennepe

Lkw gegen Lieferwagen

Gestern nachmittag gegen 17.30 Uhr ereignete sich hier auf der Bundesstraße 229 ein Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen fuhr gegen einen Volkslieferwagen, wobei leichter Sachschaden entstand. Personen wurden nicht verletzt.

wild am 1. September abgelassen ist, pirscht bereits mancher Jäger hinter den zu veritablen „Geheimräten“ gewordenen Sechserböcken einher. Auch den „alten Damen“, den Ricken wird nachgestellt, die mit dem 16. September gejagt werden dürfen. In Revieren mit Gewässern ist die Jagd auf Wild-Enten vom 1. August bis 31. Januar frei und vom 1. September bis 30. November lockt die Hühnerjagd. Die Jagd auf Schnepfen beginnt zwar auch im September, sie

bereitet dem passionierten Jäger jedoch zur „Zeit des Striches“ Mitte März erst große Freude. Am 16. Oktober beginnt nun die Jagd auf Hasen und Fasanen, für die bis zum 15. Januar eine schlechte Zeit kommt. Vermutlich haben die Mümmelmänner in diesem Jahre schwimmen gelernt, denn sie sind recht zahlreich durch die Regenmonate gekommen. Auch die Fasanen, die in den Nachkriegsjahren selten geworden waren, sind durch Aussetzen neuer Zuchtstämme wieder mehr als sonst anzutreffen.

Schwarzwild, Gams und Robben

Wie bereits erwähnt, kann wer will, das ganze Jahr auf Jagd gehen. Eine der interessantesten (Fortsetzung nächste Seite)

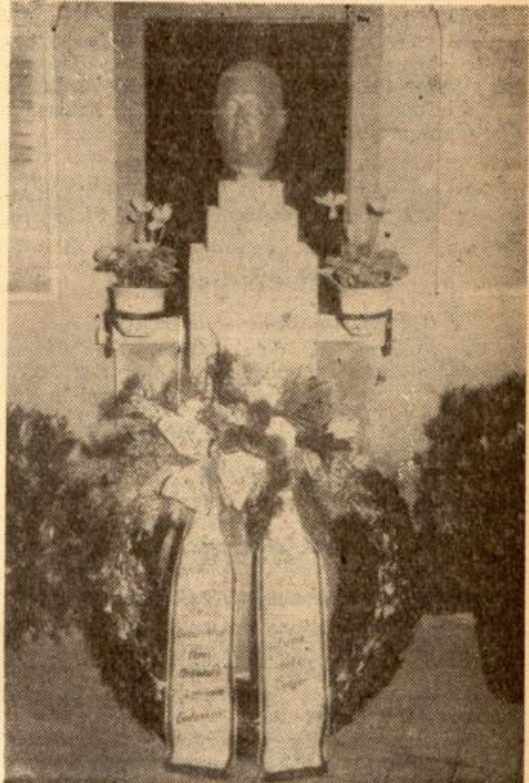
„Vergiß mir die Alten nicht!“

Fünfzig Jahre Gebr. Vedder, Schalksmühle — Büste des verstorbenen Seniorenchefs enthüllt

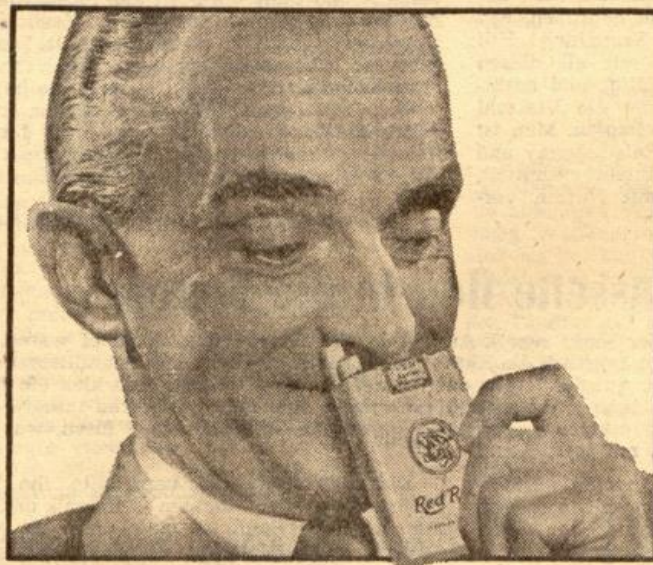
In Anwesenheit der Familienangehörigen des Hauses Vedder, der gesamten Belegschaft und Pensionäre, sowie von Bürgermeister Brune wurde gestern nachmittag in einer Feierstunde die Büste des vor zwei Jahren verstorbenen Begründers der Firma Gebr. Vedder, Carl Vedder, enthüllt.

Betriebsobmann Gundbach hieß zunächst alle Anwesenden willkommen und gab dann dem Architekten und Freund des Hauses Vedder, Gustav Bauckhage (Lüdenscheid) das Wort. In einem Gedicht würdigte dieser die Schaffenskraft und den Weitblick des Verstorbenen, dem es leider nicht vergönnt war, das 50jährige Bestehen seines Werkes mitzuerleben. Es wäre gleichzeitig der 80. Geburtstag des Verstorbenen gewesen. Unter den leisen Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel dann das die Büste verhüllende schwarze Tuch, diese ein Meisterwerk des Lüdenscheider Bildhauers Wilh. Jüngermann.

Betriebsobmann Gundbach zeichnete in seiner anschließenden Gedenkrede die Verdienste des Verstorbenen, dem das Wohl seiner Belegschaft sehr am Herzen gelegen hat. Schon früh hat der Seniorenchef die Zahlung von Weihnachtsgratifikationen eingeführt. Später sei der Abschluß von Lebensversicherungen, die Schaffung von Ferienheimen, einer schönen Werksbücherei und die Unterstützungskasse hinzugekommen. Der Mann, der ein Herz voll Liebe und Verständnis gehabt habe, sei besonders um das Wohl der Betriebspensionäre besorgt gewesen. Nur so sei auch verständlich, daß er in der letzten Niederschrift an seinen Sohn geschrieben habe „Vergiß mir die Alten nicht“. Treue um Treue sei der Wahlspruch des zu früh Dahingegangenen gewesen. Aus Dankbarkeit habe die Belegschaft deshalb als äußeres Zeichen die Büste anfertigen lassen. Der Redner schloß mit herzlich gehaltenen Dankesworten an die Witwe und Mitinhaberin der Firma. Der älteste Pensionär dankte



noch tut und schloß mit der Feststellung, daß die Firma den nicht im Stich läßt, der bei ihr geschäft hat.

Der Duft
reinen
Tabaksverbürgt
reinen
Genuß

Für die Red Rock werden nur naturwüchtige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Keine
ist reiner

8 1/2

Streit um WM-Prämien

Oesterreichs Fußballer drohen

Die österreichischen Fußball-Nationalspieler, die dem Wiener WM-Aufgebot angehören, sind jeder um 40 000 Schilling (etwa 7000 Mark) reicher oder werden es sehr bald sein. Der österreichische Fußball-Bund hatte ihnen diese Summe als Prämie zugesagt, später aber erklärt, nur 25 000 Schilling auszahlen zu können.

Das Ergebnis war die offene Drohung der Spieler, nie mehr das National-Trikot anzuziehen, wenn von den versprochenen 40 000 Schilling auch nur ein Groschen abgezogen werden sollte. Vor dem Jugoslawien-Länderspiel wurden die geprellten Nationalspieler unter der An- und Wortführung Ernst Ocwrks ein letztes Mal „massiv“. Die Situation war so, daß selbst Staatsliga-Präsident Direktor Frey mit dem Rücktritt drohte, falls seine Fußballer das zugesagte Geld nicht bekämen.

Inzwischen fanden interne Besprechungen zwischen dem ÖFB-Präsidenten Minister Dr. Geroe und den Nationalspielern statt. Wie es heißt, sollen die Spieler ihren Kampf um die 40 000 Schilling gewonnen haben.

Deutsche Schützen für Caracas

Vater und Sohn zu den Weltmeisterschaften

Bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg-Erlenstegen nominierte der Deutsche Schützen-Bund folgende Mannschaft für die Weltmeisterschaften, die vom 14. bis 28. November in Caracas (Venezuela) ausgetragen werden:

Kleinkaliber: Walter Gehmann, Albert Sigl, Rudolf Sigl (alle Karlsruhe), Erich Spörer und Karl Rau (beide Niederstotzingen).

Schnellfeuer-Pistole: Erwin Skjellet (Berlin) und Fritz Bucherer (Niederstotzingen).

Interessant ist, daß damit neben dem bewährten Albert Sigl auch sein erst 16jähriger Sohn Rudolf für die große Reise zu den Weltmeisterschaften aufgestellt wurde.

In Anbetracht der finanziellen Lage ist es dem Deutschen Schützen-Bund nicht möglich, ein größeres Aufgebot zu entsenden. Auf den guten Kleinkaliber-Schützen Hans Wagner (München) muß aus beruflichen Gründen verzichtet werden.

Der Rheinische-Schützen-Bund will versuchen, zusätzlich für den neuen deutschen Meister im Schnellfeuer-Pistolschießen, Hans Wohlersheim (Bonn), die Reise nach Caracas aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Toni Ulmen Präsident des DMV

Im Zeichen der Aufwärtsentwicklung

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Deutschen Motorsport-Verbandes in Schotten stand die Neuwahl des Präsidiums und dabei die einstimmige Wahl des vierfachen deutschen Wagenmeisters und Silberlorbeerträgers Toni Ulmen als Nachfolger von Ehrenpräsident Julius Frucht zum Präsidenten des DMV. Die Wahl des 48jährigen Düsseldorfers, der im Zeichen der Aufwärtsentwicklung des DMV eine große und wichtige Aufgabe übernimmt, wurde von den Delegierten mit sehr viel Beifall aufgenommen. Ulmen gab die Versicherung ab, besonders als

Der Sport vom Tage

ehemaliger Aktiver alles für die Belange dieser in die Hauptsache sporttreibenden Organisation zu tun.

Die Berichte über die Arbeit im vergangenen Jahr ließen klar erkennen, daß es im DMV weiter aufwärts geht, was vor allem darin zum Ausdruck kommt, daß der Verband auf einer durchaus gesunden Grundlage steht.

Während Julius Frucht und Präsidialmitglied Otto Baller von ihren Ämtern zurücktraten, wurde u. a. auch Sportpräsident Emil Vorster einstimmig wiedergewählt. Das Präsidium weist nunmehr folgende Zusammensetzung auf: Präsident Toni Ulmen (Düsseldorf), Vizepräsident Walter Möller (Frankfurt), Sportpräsident Emil Vorster (Rheindt), Schatzmeister Karl Dorn (Hohenheim) sowie als Mitglieder des Präsidiums: G. A. Petermann (Darmstadt), Gregor Scheuermann (Wiesbaden), Georg Bissinger (Bruchsal) und Dr. Dambmann (Schotten).

Sportlehrer nach Buenos Aires

v. d. Planitz und Spieler reisen heute

Hans Werner von der Planitz, der langjährige Betreuer der deutschen Marathonläufer, und der frühere Hockey-Reichstrainer Toni Spieler werden heute mit ihren Familien Deutschland verlassen, um einen Zweijahresvertrag der Argentinischen Sportbehörde anzunehmen. Da die geplante Luftreise sich zerschlagen hat, werden die beiden deutschen Sportlehrer mit dem Handelsschiff „Rio Santiago“ von Hamburg aus eine 18-tägige Ueberfahrt nach Buenos Aires antreten. Von der Planitz und Spieler sollen bei den argentinischen Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 1956 eingesetzt werden.

In Kürze sollen der Leichtathletik-Lehrer Ulli Jonath, ein Neffe des Europarekordmanns Arthur Jonath, der Schwimmtrainer Hans Günther Söhlmann und der Turnlehrer Ulli Bischoff auf dem Luftwege ebenfalls nach Argentinien reisen, um an der Lösung wichtiger Aufgaben des argentinischen Sports mitzuwirken.

Westfalen ist gerüstet

Reis gewinnt Ausscheidungs-Turnen

Das Ausscheidungs-Turnen zur Ermittlung der westfälischen Riege für den Kunstturnkampf gegen das Rheinland am 31. 8. 1954 in Lüdenscheld litt in Brilon unter einigen Ausfällen. So verpatzte der starke Bielefelder Franke drei Uebungen, Kurt Euteneuer (Eichen) mußte wegen einer Fußverletzung auf die Bodenübungen und den Pferdsprung verzichten. Seine Leistungen an den übrigen Geräten rechtfertigten jedoch seine Aufstellung als Spitzenkandidat für die Riege, in der die sieben Erstplatzierten von Brilon stehen. Sieger der Ausscheidung wurde Reis (Dorfeld) mit 56,40 Punkten vor dem 22jährigen Irie (Klafield-Geisweid). Die weitere Placierung: 3. Wlencke (Dorfeld) 55,95, 4. Cirkel (Wattenscheid) 55,05, 5. Gaumann (Niederscheld) 54,45, 6.

Lewald (Bielefeld) 54,40, 7. Hüttner (Bockum-Hövel) 53,65 Punkte.

Böcker neuer Oberturnwart

Der Vorstand des Westfälischen Turnbundes hat den bisherigen Männerturnwart, Th. Addi Böcker — Münster, zum kommissarischen Oberturnwart des Westfälischen Turnbundes ernannt. Diese Ernennung war durch die Berufung des Oberturnwartes, Th. Alfred Bertram — Minden, in eine hauptberufliche Stellung beim Deutschen Turner-Bund notwendig geworden.

Rheinische Turner bereiten sich vor

Daß trotz der Ueberlegenheit der Rheinlandriege der rheinische Kunstturnwart, Ludwig Seligmann, eine nochmalige Ueberprüfung dieser Meisterriege für notwendig erachtet, läßt darauf schließen, daß die Westfalenriege in jedem Falle ernst genommen wird. Er hat die Turner Bantz, Frenger, Nieling, Overwin, Kisters, Pauels, Kaiser, Röcher, Fischdick, Altes und Breidenbach für den 24. Oktober 1954 zu einem Vorbereitungs- und Ueberprüfungs-Lehrgang nach Düsseldorf berufen, um an diesem Tage die endgültige Nominierung der rheinischen Vertretung für den 21. Länderkampf gegen Westfalen vorzunehmen.

Fritz Walter operiert

Der Ehrenspielführer der deutschen National-elf, Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), unterzog sich am Montag bei einem Spezialarzt in Kaiserslautern einer Mandeloperation. Fritz Walter litt seit Jahren an Erkältungskrankheiten. Er hofft, seinem Verein in drei Wochen wieder zur Verfügung zu stehen.

Sportsplitter

Russischer Fußballmeister wurde Dynamo Moskau durch ein 1:0 über den Zentralklub der Armee. Dynamo, das vor wenigen Tagen Arsenal London mit 5:0 bezwang, kann mit 33 Punkten bei nur noch einem ausstehenden Spiel nicht mehr eingeholt werden.

Zur Vorbereitung auf Melbourne will Ungarns Schwimmverband im Dezember 1955 eine größere Mannschaft zu den australischen Meisterschaften entsenden. Australiens Verband beschränkte sich bisher nur darauf, einige herausragende Ausländer einzuladen.

Die amtlichen Toto-Quoten

WEST-SUD: Zwölferwette: 1. Rang: 8 Gew. je 93 976,60 DM; 2. Rang: 154 Gew. je 4879,30 D-Mark; 3. Rang: 2271 Gew. je 330,70 DM. — Zehnerwette: 1. Rang: 11 Gew. je 31 853,40 DM; 2. Rang: 460 Gew. je 761,10 DM; 3. Rang: 5993 Gew. je 58,20 DM.

NORD-SUD: Elferwette: 1. Rang 19 026,50 DM; 2. Rang: 677,50 DM; 3. Rang: 55 DM. — Neunerwette: 1. Rang: 937,50 DM; 2. Rang: 46 DM.

Gewinnquoten des Pferde-Totos: 1. Rang (10 richtige Tipps) 890,— : 1.— DM; 2. Rang 76,40 : 1.— DM; 3. Rang 14,20 : 1.— DM.

Jugend-Fußball

TuS Halver A I Jgd. — SF Lüdenscheld O8 A II Jgd. 5:0 (1:0)

In diesem Spiel zeigten die Halverschen Jungen erneut eine gute Leistung. Obwohl die Lüdenschelder eine körperlich sehr starke Mannschaft stellten, waren die Halveraner überlegen. Aber es reichte nur zu einem Tor. Anfang der zweiten Halbzeit kamen die Lüdenschelder Jungen zunächst auf, aber die Halveraner haben sich schnell wieder gefangen und bestimmen eindeutig das Spielgeschehen. Durch Tore von Scholz (3), Engel und Lesniak sicherten sie sich schließlich einen verdienten Erfolg. Das Ehrentor blieb den eifrigen Gästen leider versagt.

Kassenärzte sollen Einkommen offenlegen

Bonn. Eine Offenlegung der Bezüge der Kassenärzte haben die Ortskrankenkassen von den kassenärztlichen Vereinigungen gefordert. Die „Vereinigung der Ortskrankenkassenverbände“ in Bad Godesberg wandte sich gegen die Behauptung der Aerzte, sie würden von den Versicherten und Arbeitgebern, die in der sozialen Krankenversicherung zusammengeschlossen sind, unzulänglich bezahlt und könnten dem Kassenpatienten nicht die Behandlung angeeignet lassen, die ihnen ihr ärztliches Gewissen vorschreibe.

Die „Vereinigung“ gibt an, die Ausgaben für ärztliche Behandlung bei den Ortskrankenkassen seien von 264 Millionen DM, im Jahre 1950 auf 422,9 Millionen DM, im Jahre 1953 gestiegen. Um der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, das Gesamteinkommen eines Kassenarztes aus den Beiträgen der Versicherten und Arbeitgeber richtig beurteilen zu können, seien die kassenärztlichen Vereinigungen zur Offenlegung ihrer Honorarleistungen aufgefordert worden.

Wetterbericht

Herbstlich ruhig und mild

In Westdeutschland wirkt sich ein Hochdruckgebiet aus und bringt vorübergehend ruhiges und im ganzen trockenes Wetter. Doch kommt es zu Nebelbildung oder stärkerer Bewölkung. Nach Auflösung von verbreitetem Frühnebel wolkig mit Aufheiterung, im ganzen trocken. Tagestemperaturen etwas ansteigend. Weitere Aussichten: Wenig Aenderung.

Höchste Temperatur	7,5
Niedrigste Temperatur	4,3
Niederschlag	1,2
Sonnenscheindauer	—
Windrichtung und -stärke	SW 2

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wilfrid M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönge. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

DANKSAGUNG!

Für die überaus zahlreich erwiesene Anteilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen hiermit herzlichen Dank. Besonderer Dank auch dem Imkerverein Schalksmühle sowie dem Männer-Gesangsverein Schalksmühle.

ELFRIEDE DIERGARTEN UND KINDER

Schalksmühle, im Oktober 1954

Für die uns zur Goldenen- wie zur Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Wilhelm Grüber und Frau
Otto Hintze und Frau

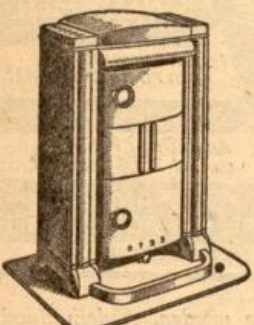
Halver, im Oktober 1954

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Hugo Hauser und Frau

Halver, im Oktober 1954

Luftheizofen Original-Bornum



billigste, gleichmäßigste
Raumbeheizung
im Fachgeschäft
Friedr. Kämper
Halver, Telefon 568
Am Kirchplatz



Briefordner sowie
sämtliche Büroartikel
Wilh. Bell jr., Halver

Bei Schmerzen bewährt
Frauensmerzen
Kopfschmerzen
1-2 Tabletten helfen zuverlässig.
Temagin gibt schnell einen klaren
Kopf. Es ist gut verträglich.

Temagin

10 Tabl. DM. — 95 in allen Apotheken

2 Tb-freie rotbunte

Rinder

(eins Anfang Februar
kalbend) zu verkaufen.
Tel. Halver 233

Tausche in Halver
große billige

3-Zimmer-Wohnung

gegen 2 Zimmer. Zu erf.
in der Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeiger.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr
Mittwoch 17 Uhr
Jugendvorstellung



Dramatische Krokodiljagd,
Flößfahrt auf reißenden
Strömen, mit der bloßen Faust
gegen wilde Bestien - nie-
gesehene Bilder aus den
Urwäldern Afrikas! Elefanten
helfen beim Bau eines Flößes,
ein Rudel gereizter Löwen
greift an, Flußpferde bringen
ein Boot zum Kentern, Kro-
kodile und ihre furchtlosen
Jäger - prachtvolle Auf-
nahmen von Afrikas unbe-
rührter Schönheit und seinen
königlichen Tieren!

Zwei Urteile!

Landau, 25. 8. 1954

„Seit längerer Zeit lese ich immer mit großer
Spannung Ihre „abz“ und bestätige Ihnen hier-
mit, daß meine Familie mit dem von Ihnen Ge-
botenen sehr zufrieden ist ...“

J. G.

Saarbrücken, 23. 9. 1954

„Vier Jahre ist es nun fast, daß ich Ihr Blatt
erstmal entdeckte, um seitdem keine Nummer
mehr zu verfehlen. Ich bin Ihr Freund geworden
und geblieben ...“

F. F.

Die „abz“ wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht,
und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote
unserer Zeitung nimmt Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz“ zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM.

NAME:

ORT:

STRASSE:

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag
20 Uhr

Grethe Weiser,
Ernst Waldow,
Nadja Tiller,
Joachim Brennecke



100% Witz
+ 100% Humor
+ 100% Heiterkeit
= 300% Gute Laune!

Ein übermütiges Lustspiel, in
dem Sie lachen wie noch nie!

Waschmaschinen?

Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Heruepe**

Manuskripte bitte
deutlich schreiben!

Gür-Kerssenbrak

UHREN - JUWELN - GOLD - SILBERWAREN
Eigene Werkstätten - Umarbeitungen - Reparaturen
DORTMUND
Westenbellweg 26 • Telefon 2 43 49

Schwan weiss



5x wäscht
5x weiss

Kost und Logis

ab 1. November 1954 frei.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeiger